Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 296

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 30. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

16. Sitzung vom 29. April, 11 Uhr.

Ohne wesentliche Debatte wird die Wegeordnung für die Provinz Sachsen in einmaliger Schlußberathung angenommen.

Es folgt die erste Berathung der Landgemeindeordnung.

Graf Hohenthal bezeichnet den Gesetzentwurf als einen politischen Fehler ersten Ranges, der die Aufgaben des Ministeriums Caprivi anhäufe und die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage vermehre. Die Vorlage solle nach allen Regeln der parlamentarischen Kunst forcirt werden, wie in der guten alten Zeit das Wild forcirt worden sei. Es sei von dem Linksliberalismus mit Hilfe der „Nationalzeitung" eine Art Junkersport mit dieser Vorlage getrieben worden. Eine Novelle zu dem Gesetze von 1856 hätte genügt, um etwaige Uebelstände zu beseitigen. So weitgehende Vorschriften, wie sie § 2 enthalte, stehe im Widerspruche mit der Thronrede von 1888. Die Vorlage sei wegen ihrer Komplizirtheit bedenklich. Daß bei der Zusammenlegung von Gemeinden mit Gutsbezirken das Staatsministerium die oberste Instanz bilden solle, sei nicht würdig des großen Staates Preußen. Eine viel größere Gewähr für sachliche Entscheidung als das Staatsministerium bilde das Oberverwaltungsgericht. Die Verleihung des Wahlrechts an die Nichtangesessenen werde der Sozialdemokratie Vorschub leisten. Durch einen Artikel des „Konservativen Wochenblattes" (verfaßt von v. Helldorf) sei der jetzige Minister des Innern durch die Vertretung der Landgemeindeordnung auf eine demokratische Auffassung festgenagelt. Die Kreisordnung habe segensreich gewirkt, das Gegentheil werde bei der Landgemeindeordnung der Fall sein. (Vereinzeltes Bravo!).

v. Bethmann erklärt sich für einen Freund des Entwurfs, der eine Besserung des bisherigen Zustandes bedeute. Allerdings gehe die Vorlage in manchen Beziehungen zu weit. Die Regierungsvorlage habe den bedenklichen Weg eingeschlagen, prinzipiell die Selbständigkeit der Gutsbezirke aufzuheben. Redner hätte es lieber gesehen, wenn man auf dem vor 17 Jahren beschrittenen Wege der Ausbildung der Selbstverwaltung fortgefahren wäre und nicht den Weg der bureaukratischen Zentralisation eingeschlagen hätte. Die Oeffentlichkeit der Gemeindeversammlungen und Gemeindevertretungen müsse eine beschränkte sein, damit die Unabhängigkeit der Berathung gewahrt bleibe und nicht dem Terrorismus Thür und Thor geöffnet werde. Durch die Zweckverbände würde sich Großes nicht erreichen lassen, ja sie würden oft geeignet sein, Mißmuth und Verbitterung zwischen den benachbarten Gemeinden hervorzurufen.

Prinz Carolath-Schönaich sieht in der Vorlage nur die Erfüllung eines längst gegebenen Versprechens. Ob sie ein politischer Fehler sein werde, werde erst die Folge zeigen können. Die Sitzungen der Gemeindeversammlungen und Vertretungen seien ja schon in beschränkter Weise öffentlich. Wenn man Herrn Herrfurth eine demokratische Auffassung unterschiebe, so bringe man Herrn v. Puttkamer, unter dem der jetzige Minister jahrelang Unterstaatssekretär gewesen sei, in eine gefährliche Verbindung mit dem Radikalismus.

Graf Brühl wendet sich gegen die Vorlage. Wenn das konservativ sei, daß man tabula rasa mache, dann sei es außerordentlich leicht, konservativ zu sein, dann könne sich auch die Sozialdemokratie als konservativ bezeichnen. Das Gesetz enthalte recht gefährliche Neuerungen. Man werde schließlich zur Beseitigung aller Gutsbezirke schreiten, und ebenso würde das Stimmrecht der Nichtangesessenen nach ein paar Jahren erweitert werden, wenn ihr jetziges Stimmrecht zu Uebelständen nicht führen werde.

v. Kleist-Retzow erblickt in dem Gesetze den Anfang vom Ende der Gutsbezirke. Die Vorlage enthalte wohl manche Verbesserungen, aber es sei auch durch sie die Gefahr nahe gelegt, daß die jetzigen glücklichen Zustände beseitigt würden. Doch wolle Redner für die Vorlage stimmen, nachdem das Abgeordnetenhaus prinzipielle Aenderungen vorgenommen habe.

Minister Herrfurth erwidert, die Einwände gegen die Vorlage beruhten auf Mißverständnissen. Es sei nicht die Absicht, alle Gutsbezirke zu beseitigen, sondern nur die leistungsunfähigen. Prinzipielle Aenderungen habe das Abgeordnetenhaus nicht vorgenommen, auch nicht im § 2, denn die letzte Instanz für die Zusammenlegung von Gemeinden und Gutsbezirken sei auch nach dem Vorschlage des Abgeordnetenhauses eine staatliche und nicht eine Selbstverwaltungsbehörde. Die Vorlage sei als die Einlösung eines mit allerhöchster Ermächtigung gegebenen Versprechens zu betrachten. Dem Bauern müsse angesichts der verschiedenartigsten jetzt bestehenden besondern Edikte, Observanzen, eine Kodifikation in die Hand gegeben werden, damit er genau wisse, was Recht ist.

Damit schließt die Diskussion, der Entwurf geht an eine Kommission von 20 Mitgliedern.

Nächste Sitzung unbestimmt. Schluß 3 Uhr.

Deutschland.

▭ **Berlin,** 29. April. Die Debatte, die das Abgeordnetenhaus heute über den Welfenfonds hatte, mag nicht nach dem Geschmack der Leute sein, die die politische Sensation lieben, dafür aber wird sie alle jene befriedigen, welche diese leidige Geschichte würdig, ruhig und vor allem sachlich behandelt wissen wollen. Nicht ein einziges Mal ist während der ganzen Debatte auf die bekannten Vorgänge aus jüngster Zeit auch nur entfernt angespielt worden, und die Parteien waren sich stillschweigend darüber einig, daß alles Persönliche von der Angelegenheit fern gehalten werden müsse. Eine andere Frage freilich ist es, ob die Aufschlüsse, die Herr v. Caprivi über die geplante gesetzgeberische Regelung der Verwaltung gab, allgemeiner Zustimmung sicher sein können. Es sind doch nur noch Behelfe, mit denen, nach der Absicht des Staatsministeriums, demnächst operirt werden soll. Der Welfenfonds an sich wird, nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten, in seiner Eigenart und mit den durch das Beschlagnahmegesetz angeordneten Bestimmungszwecken bestehen bleiben; nur die Rechnungslegung wird unter genauere verwaltungsrechtliche Kontrolle gestellt werden. Das ist im Wesentlichen Alles, was Herr v. Caprivi zusagen konnte. Er hat mit der soldatischen Geradheit gesprochen, die seine Reden stets auszeichnet, und die man auch dann gern hört, wenn man mit dem Inhalt seiner Ausführungen weniger einverstanden sein kann. Mit dieser Geradheit und Schlichtheit hat er zugleich über die bisherige Verwendung des Welfenfonds und die mancherlei eigenthümlichen Nebenumstände eine Auskunft gegeben, welche, wenn sie unter weniger gewinnenden Umständen vorgetragen worden wäre, doch wohl nicht geringe Bedenken hervorgerufen hätte. All das Ueble, was vor Monaten von der Verbrennung der Quittungen und von der Verwendung des Welfenfonds für sogenannte mittelbare Zwecke, unter weitester Auslegung dieses Begriffs, erzählt worden ist, dies alles hat Herr v. Caprivi heute bestätigt. Man muß dabei immer festhalten, daß es sich um Mittheilungen handelt, die die Zustände der Vergangenheit betreffen. Es scheint aber, daß auch jetzt nicht anders verfahren wird als unter dem Fürsten Bismarck, im Prinzip wenigstens. In sofern hat die Ankündigung eines Spezial- und Ergänzungsgesetzes zum Beschlagnahmegesetz immerhin etwas beruhigendes. Mit gemischten Empfindungen wird der Herzog von Cumberland die Erklärungen des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten lesen. Man muß nach der heutigen Rede des Herrn v. Caprivi annehmen, daß die angeblichen Verhandlungen mit dem welfischen Prätendenten, wofern sie jemals festere Gestalt angenommen hatten, doch jedenfalls nicht sehr weit gediehen sind. Die Rede des Reichskanzlers präjudizirt zwar gewiß nicht eine Verständigung mit dem Cumberländer, aber dieser sollte sich, wenn er klug ist, sagen, daß die maßgebenden Persönlichkeiten in Berlin die Sache mit größter Seelenruhe an sich herantreten lassen werden, daß sie es ganz und gar nicht eilig haben, den Sohn des Königs Georg an ihr Herz zu schließen, und daß dieser viel wird bieten müssen, freiwillig und ohne Rückhalt, um zum Ziele zu gelangen. Bestätigt wird durch die Rede Caprivis, woran wir übrigens nie gezweifelt haben, daß eine Aufhebung des Welfenfonds gleichbedeutend sein wird mit einer außerordentlichen Erhöhung der geheimen Fonds für das Reich. Der Redner bezifferte den Betrag auf den vielleicht zehnfachen desjenigen, der jetzt als geheimer Fonds dem Auswärtigen Amte zur Verfügung gestellt ist, also rund auf eine halbe Million Mark. Da diese Angabe unmöglich eine willkürliche sein kann, sondern ersichtlich auf gesammelten Erfahrungen beruht, so folgt, daß etwa die Hälfte der Zinsen des Welfenfonds bisher für Zwecke der auswärtigen Politik des deutschen Reiches verbraucht worden ist, während die andere Hälfte für interne preußische Zwecke Verwendung gefunden hat. — — Die gouvernemental gesinnten Konservativen sind durch den Uebergang des „D. Tageblatts" an die „Kreuz-Ztg." wirklich übel daran. Sie können der Oeffentlichkeit nicht mittheilen, wozu sie sich in bestimmten wichtigen Fragen entschlossen haben, und bis dahin, wo sie in den Parlamenten zum Worte kommen, führt für sie die „Kreuz-Ztg." ganz ungenirt das Wort mit. Die „Kreuzztg." erklärt sich heute mit Entrüstung gegen die Streichung der vier Proz. für die höheren Einkommen durch das Abgeordnetenhaus, und sie möchte die konservative Fraktion für diese Entrüstung engagiren. Ob die Konservativen nun aber wirklich dazu bereit sind, wenigstens in ihrer Mehrheit, weiß trotz der bestimmten Sprache der „Kreuzztg." Niemand. Es ist natürlich Sache der Fraktion, ob sie sich solche publizistische Verhältnisse gefallen lassen will. Ungewöhnlich ist der Zustand jedenfalls. Als gestern „Nat.-Ztg." und „Post" die Annahme des Steuertarifs in der Herrenhausfassung empfahlen, konnte für Niemanden mehr ein Zweifel daran bestehen, daß hier die Willens-Meinung der National-Liberalen und der Freikonservativen ausgedrückt wurde. Wenn aber die „Kreuzztg." in irgend einer Sache ex cathedra spricht, dann mag sie den konservativen Empfindungen Worte verleihen, nicht indessen unter allen Umständen dem bestimmten Wollen der Mehrheit der Fraktion.

— Zur gestrigen Verhandlung im preußischen Abgeordnetenhause in Sachen des Welfenfonds bemerkt die „Freis. Ztg." noch sehr richtig, daß der Ministerpräsident von Caprivi den Gegenstand bei einem Titel des Etats des Handelsministeriums zur Sprache brachte, bei welchem Niemand eine solche Erörterung erwarten konnte, da es nicht bekannt war, daß die Gewerbeschule in Hannover aus dem Welfenfonds einen Zuschuß erhalte. Offenbar wollte der Reichskanzler der Initiative der freisinnigen Partei zuvorkommen. Letztere wäre erst in der Lage gewesen, bei der dritten Berathung des Etats die Frage zur Sprache zu bringen. — Auf uns hat die Sache, wie wir noch hinzufügen möchten, schon gestern gleich beim Eintreffen des ersten Telegramms aus dem Abgeordnetenhause, in welchem die Rede des Ministerpräsidenten kurz skizzirt war, den Eindruck gemacht, als ob es auf eine Art Ueberrumpelung der Parteien abgesehen war, die man momentan auf die Frage nicht genügend vorbereitet glaubte. Wie weit dies in Bezug auf die Kartellparteien gelungen ist, kann jeder aus der betreffenden Verhandlung selbst erfahren; bezüglich der Freisinnigen hatte sich der Ministerpräsident jedenfalls wieder gewaltig verrechnet, denn die Reden der Abgg. Rickert und Richter, welch letzterer erst bei der zweiten Rede des Reichskanzlers aus der Reichstagssitzung im Abgeordnetenhause eintraf, beweisen, daß die Herren völlig informirt waren und auch unvorbereitet dem Reichskanzler Rede und Antwort nicht schuldig zu bleiben brauchten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 29. April. Der in der heutigen Sitzung des Adreßausschusses des Abgeordnetenhauses zur Berathung gelangende Adreßentwurf des Referenten Bilinski drückt den Dank, die unwandelbare Treue und die aufrichtige Freude aus über die beruhigende auf die Thronrede begründete Friedenshoffnung und verspricht die gründlichste Erörterung der in der kaiserlichen Kundgebung berührten sozialen Probleme. Der Entwurf spricht die Zustimmung zu verschiedenen angekündigten Regierungsvorlagen aus. Die Regelung der Handelsbeziehungen mit den fremden Staaten, in erster Linie mit dem verbündeten Deutschland, entspricht den ökonomischen Interessen aller Bevölkerungsschichten; die Interessen der durch die überseeische Konkurrenz geschädigten Landwirthschaft sowie zahlreicher Industrien sprechen für die Rückkehr zu dem einzig gesunden Handelsvertragssystem. Allem voran aber stellen sämmtliche Völkerschaften die Einheit und die Macht des Staates. Die Volksvertreter werden Alles unterlassen, was die Einheit lockern, und Alles unternehmen, was die Macht fördern kann und bestrebt sein, nach dem edelmüthigen Ausspruch des Kaisers „die Gegensätze zu mildern und einen gemeinsamen Boden für eine heilbringende Thätigkeit zu bilden." Den Schluß des Adreßentwurfs bildet eine begeisterte Apostrophirung des Kaisers als Verkörperung des einheitlichen und mächtigen Staatsverbandes — Der Abgeordnete Plener erklärte sich Namens der Linken bereit, in die Spezialdebatte über den Adreßentwurf Bilinskis einzutreten, falls folgenden Voraussetzungen genügt würde: Betonung einer ungestörten Entwickelung der Volksschule, sowie Streichung einiger autonomistischer Stellen in dem Entwurfe; ferner Aufnahme eines klaren, dem böhmischen Ausgleich zustimmenden Passus in denselben, wie auch eine schärfere Betonung der Einheit und Machtstellung des Reiches. Der Abgeordnete Graf Coronini erklärte, im Namen des nach ihm benannten Klubs, den Bilinskischen Adreßentwurf als Grundlage für die Spezialdebatte anzunehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau,** 27. April. Der so großes Aufsehen erregende Prozeß gegen den königl. Garteninspektor Stein endete heute mit der Verurtheilung Steins zu drei Monaten Gefängniß. Die Verhandlung gestaltete sich für ihn verhältnißmäßig günstig. Die Aussagen der Frau, deren Namen er zur Unterschrift der Wechsel benutzt hatte, wurden durch deren schlechten Leumund abgeschwächt. Gegen Stein sprach, daß er seine Handschrift bei der Unterschrift verstellt hatte. Stein ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder. Er ist seiner jetzigen Stellung enthoben worden.

Lokales.

Posen, 30. April.

* **Personalien.** Der Kataster-Kontroleur Kolb zu Samter ist in gleicher Diensteigenschaft nach Memel versetzt; sowie der Kataster-Assistent Sypli in Königsberg i. Pr. zum Kataster-Kontroleur in Samter bestellt worden.

* **Die Lehrerstellen an den Lehrerseminaren** sollen nach einem jetzt veröffentlichten Erlaß des früheren Kultusministers nicht lediglich mit solchen Lehrkräften besetzt werden, welche sich zum Eintritt in dieses Amt melden, sondern die Behörden sollen bemüht sein, hervorragende, tüchtige und erfahrene Schulaufsichtsbeamte, Rektoren und Lehrer für das Seminarwesen zu gewinnen. Die Provinzialschulkollegien werden aufgefordert, fortdauernd auf solche Personen aufmerksam zu machen.

—b. **Die Sozialdemokraten** werden hier am Sonntag, den 3. Mai, als Demonstration für den achtstündigen Maximalarbeitstag um 3 Uhr Nachmittags einen Ausflug nach dem Eichwald machen.

—b. **Die neue Guggersche Brauerei** in der Halbdorfstraße hat heute ihren Betrieb begonnen.

—b. **Das Altenheim in Wilda** erhielt gestern Mittag den Besuch des Herrn Oberpräsidenten und mehrerer Damen des Vaterländischen Frauenvereins, die das Institut besichtigten.

—b. **Einen Storch** sah man gestern Vormittag über unsere Stadt fliegen, es dürfte der erste gewesen sein, der sich hier in diesem Frühjahr hat blicken lassen.

—b. **Fuhrunfälle.** Gestern Nachmittag löste sich an einem mit Sand beladenen Lastwagen auf dem Alten Markt die Buchse aus dem linken Vorderrad, weshalb der Wagen etwa eine Stunde

dort stehen bleiben und der Sand auf einen anderen Wagen umgeladen werden mußte. — Gestern Vormittag ging in der Friedrichstraße auf einem Wagen ein Sack mit Bohnen auf und der Inhalt glitt auf die Straße. Schnell fanden sich Frauen und Kinder, welche die Bohnen aufsammelten und damit nach Hause eilten.

—b. **Diebstähle.** Auf dem gestrigen Fleischmarkte stahl eine Arbeiterfrau einem Fleischer ein Stück Fleisch vom Tisch. Die Frau wurde verhaftet. — Einem Seifensieder auf Ostrowek ist kürzlich eine im Hausflur des ersten Stockwerks stehende verschlossene Kommode von einem Diebe unter Anwendung eines Nachschlüssels geöffnet und des Inhalts an Kleidern und Wäsche beraubt worden. Gestohlen sind ein schwarzes Kleid, 6 Paar weiße Frauenstrümpfe, 4 Bettbezüge, 6 kleine Bezüge, 6 bunte und 3 weiße Schürzen, ein Taschentuch, 3 Bettlaken, verschiedene Kinderwäsche und 6 Handtücher, L. G. gezeichnet. Der Dieb ist bisher nicht ermittelt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verhaftet: 5 Bettler; ein sinnlos Betrunkener vor dem Berliner Thor. Gefunden; eine silberne Kette, ein Zinscoupon, eine Altersversicherungskarte.

Angekommene Fremde.

Posen, 30. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Eulenfeld aus Wreschen, Lieut. v. Reiche aus Rozbitek, Lieut. Mikulski aus Siekierki, Lieut. Hagspihl aus Görlitz, Grimm aus Mieschkow und v. Voß aus Macew, die königl. Landräthe Frhr. v. Lützow aus Ostrowo und Germershausen aus Krotoschin, Amtsrichter Wintzek aus Lobsens, Ingenieur Geisler aus Berlin, General-Agent Hang aus Breslau, Rentiere Frau Ascher aus Bentschen, die Kaufleute Plauer, Tiemann, Windberg und Leski aus Berlin, Lasch aus Köln, Strauß aus Karlsruhe, Davidsen aus Aberdeen, Clußmann aus Fürth, Schütz aus Gräfendahl, Kretschmer aus Breslau, Hechscher aus Hamburg und Neubert aus Plauen.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Merker und Löhner aus Berlin, Gymnasiallehrer Kolb aus Kreuznach, Privatier Reichnau aus Schrimm, Druckereibesitzer Kanter und Sohn aus Marienwerder.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Frau Hildebrand aus Sliwno, Ingenieur Wahlmath aus Straßburg, die Fabrikanten Eisler aus Worms und Kerkers aus Hamburg, die Kaufleute Jacoby aus Königsberg i./Pr., Heuberger aus Dresden, Bacher aus Breslau, Schäper aus Bonn, Senger und Reffel aus Berlin, Döhling aus Fürth, Wecke aus Kolberg, Bloch aus Nürnberg, Oppenheimer aus Mannheim und Steinhorst aus Hamburg.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Taczanowski aus Szyplowo, Golębiowski aus Rußland, Raszewski aus Warschau, Frau Lipska aus Lewkow, die Kaufleute Rösler aus Berlin und Brodmann aus Hamburg, Kanonikus Kwiatkowski aus Gnesen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Gutsbesitzer Krieger aus Uscikowo und Heinze aus Borgowo, Gerichts-Sekretär Meyer aus Adelnau, die Kaufleute Fischer aus Frankfurt, Gerechter aus Schrimm, Faisett aus Stettin, Vogler, Brandlner und Staudt aus Berlin und Wiechell aus Hildesheim.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Propst Gorecki aus Rosko, Rittergutsbesitzer Baron Graeve aus Borek, Agronom Kujawa aus Polen, die Kaufleute Weiß und Türk aus Berlin, Falkenstein aus Breslau, Frau Kinowska aus Krotoschin, Frau Tychewicz aus Gora.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Ritschel aus Forst, Schwabe und Mai aus Berlin, Fremmer und Kurniker aus Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Pincus aus Bromberg, Heinze aus Langenwierau, Frick, Glockner und Landsberger aus Berlin, Rudow aus Ratibor, Mehlich aus Breslau und Saphir aus Königsberg i./Pr., Gutsbesitzer Heintze aus Kletzko, Beamter Jänsch aus Jerzykowo.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Sternberg und Kamm aus Breslau, Cramer und Ziegra aus Dresden, Busch aus Krossen, Rumler aus Stettin, Saebert aus Neutomischel, Serfers und Bröffaw aus Berlin, die Stud. ped. Wessel, Heurich, Kruper und Welthausen aus Bonn, Erzieherin Baier und Verkäuferin Berg aus Glogau.

Handel und Verkehr.

** **Bremen,** 29. April. In der heutigen Generalversammlung des „Norddeutschen Lloyd wurde die Bilanz und die Dividende genehmigt, dem Aufsichtsrath einstimmig Decharge ertheilt und die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Reck und Hachez (Bremen) und Dr. Georg v. Bleichröder (Berlin) wiedergewählt. Auf Anfrage von Hollstein (Görlitz) wurde erwidert, daß eine Vergrößerung der Flotte vorerst nicht beabsichtigt sei. Fremde Kohle würde nur dann verwendet, wenn sie billiger sei als die deutsche. Es sei weder eine neue Anleihe noch die Ausgabe neuer Aktien nothwendig, da durch die diesjährige starke Auswanderung nach Nordamerika und neuerdings nach Brasilien bedeutende Baarmittel eingegangen seien. Für die subventionirten Linien sei die Verwaltung bemüht, bei der Reichsregierung günstigere Bedingungen zu erzielen.

** **Wien,** 29. April. Die Bilanz des Oesterreichischen Lloyd für 1890 weist einen Jahresgewinn von 994 386 Fl. auf. Unter den 10 821 198 Fl. betragenden Einnahmen befinden sich: Fahrten-Ergebniß 8 190 977 Fl., Staatsbeitrag 1 846 428 Fl., Agiogewinn 692 504 Fl.

** **Wien,** 29. April. Dem in der Bilanz des Oesterreichisch-Ungarischen Lloy aufgeführten Jahresgewinn im Betrage von 994 386 Fl. stehen Abschreibungen und die statutenmäßigen Dotirungen des Reservefonds im ungefähren Gesammtbetrage von 1 582 000 Fl. gegenüber. Demnach schließt die Jahresrechnung mit einem Defizit von ca. 588 000 Fl. ab. Der Fehlbetrag erhöht sich durch Hinzurechnung des Verlustes aus dem Jahre 1889 auf 1 030 000 Fl.

Marktberichte.

** **Berlin,** 29. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die Zufuhr war reichlich, das Geschäft verlief schleppend. Kalbfleisch und Schweinefleisch billiger. Wild und Geflügel. Zufuhren nicht ausreichend, nur lebende Hühner waren viel am Markt. Preise für geschlachtetes Geflügel der Nachfrage entsprechend fest und höher. Fische. Reichliche Zufuhr, lebhafter Handel. Preise gedrückt. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Bei schwacher Zufuhr kaum veränderte Preise. Kartoffeln scheinen etwas mehr angeboten. Franz. Blumenkohlsendungen erwartet. Obst. Ziemlich reges Geschäft. Südfrüchte. Schwaches Geschäft zu alten Preisen.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 50—53, IIIa 42—48, Kalbfleisch Ia 58—65, IIa 40—54, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—45, Schweinefleisch 40—48 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 35—50 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück — M., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. —,— Pf., do. (Rücken) do. 1,20 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 4,50 bis 5,75 M., Enten 1,75—2,50 M., Puten 5—7 M., Hühner, alte 1,10—1,50 M., do. junge 0,70—1 M., Tauben 50—60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo — M., per Stück IIa 1,80—2,50 M., Hühner Ia pr. Stück 1,25—1,40, IIa 0,80—1,10 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,50 bis 0,55 M., Puten pr. ½ Kilo 0,60—0,70 M.

Fische. Hechte 46—54 M., do. große 52—55 M., Zander 120 M., Barsche 53 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 76 M., do. kleine 66 M., Schleihe 90—99 M., Bleie 48—51 M., Aale, große 140 M., do. mittelgr. 116 M., do. kleine 68 M., Quappen — M., Karauschen, klein 45 M., Wels 45—49 M., Raap 40—50 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 232 M., Krebse, große, 12 Centm. und mehr per Schock 9,20—10,10 M., do. 11 Centim. 6,10 M., do. kleine 10 Centim. 1,75—2 M., do. galizische assortirt 5,50 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 105—109 M., IIa. 95 bis 102 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 104—108, do. IIa 95—102 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 104—108 M., do. do IIa. 95—102 M., geringere Hofbutter 85—93 M., Landbutter 75 bis 88 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt — M., Durchschnittswaare do. 2,45 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,16—0,20 M.

Bromberg, 29. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: nom. 200—215 Mk., geringe Qual. 180—195 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: nach Qualität 155 175 Mk., feinster über Notiz. — Hafer nach Qualität 145—156 Mark — Gerste 140—149 Mark, Brauerwaare 150—158 Mark. — Kocherbsen 152—160 Mk., Futtererbsen 140—150 Mk. — Wicken 100—110 Mk. — Spiritus 50er Konsum 69,50 Mk., 70er 49,75 Mk.

Marktpreise zu **Breslau** am 29. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M Pf	mittlere Niedrigst M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 90	22 70	22 30	21 80	21 30	20 80
Weizen, gelber		22 80	22 60	22 30	21 80	21 30	20 80
Roggen		19 60	19 30	19 10	18 90	18 40	17 90
Gerste		16 60	15 90	15 —	14 50	13 90	12 90
Hafer		16 70	16 50	16 30	16 10	15 90	15 70
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 29. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 195,00 Gd., April-Mai 195,00 Gd., Mai-Juni 195,00 Gd., Juni-Juli 195,00 Gd., Juli-August 191,0 G. u. B., Septbr.-Oktbr. 182,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per April 168,00 Gd., April-Mai 168,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per April 63,00 Br., September-Oktober 66,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per April (50er) 68,60 Gd., (70er) 48,80 Gd., April-Mai 48,80 Gd., Mai-Juni 49,20 Gd., Juni-Juli 49,80 Gd., Juli-August 50,20 Gd., August-September 50,20 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Stettin, 29. April. Wetter: Bewölkt. Temp.: + 11 Gr. R. Barometer: 28. Wind: WNW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko 225—230 M., per April-Mai 233 M. Gd., per Mai-Juni 232 M. Gd., per Juni-Juli 230 M. bez., 231,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 209—211 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 190—193 M., per April-Mai 195 M. bez., per Mai-Juni 193—194,5 M. bez., per Juni-Juli 192,75—194,5 M. bez., per September-Oktober 177—178 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 170 M. bez. — Rüböl fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61,75 M. Br., per April-Mai 61,75 M. Br., per September-Oktober 63,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50 M. nom., 50er 69,8 M. nom., per April-Mai 70er 50 M. Gd., per Juni-Juli 70er 50,4 M. nom., per Juli-August 70er 50,8 M. nom., per August-September 70er 50,7 M. nom. — Angemeldet: 3000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 233 M., Roggen 195 Mark, Spiritus 70er 50 M.

Landmarkt: Weizen 230 Mark, Roggen 182 Mark, Gerste 160 M., Hafer 175 M., Kartoffeln 72—84 M. Heu 3—3,5 M., Stroh 30—34 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	28. April.	29. April
ffein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50—28,25 M.	27,50—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 29. April, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	28. April.	29. April.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,00—18,10 M.	—
dto. Rend. 88 Proz.	17,10—17,30 M.	17,10—17,30 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,25—14,70 M.	13,25—14,70 M.

Tendenz am 29. April, Vormittags 11 Uhr: Unverändert, 92er nicht gehandelt.

** **Leipzig,** 29. April. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April 4,32½ Mk., per Mai 4,37½ Mk., per Juni 4,42½ Mk., per Juli 4,45 M., per August 4,45 M., per September 4,45 M., per Oktober 4,45 Mark, per November 4,45 M., per Dezember 4,45 Mark, per Januar 4,45 Mark. Umsatz 60 000 Kilogramm. Fest.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 30. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Zeitung".] Das Abgeordnetenhaus nahm den Rest des Bergetats an und berieth darauf den Justizetat. Auf die Klage des Abg. Biesenbach über zu wenig etatsmäßige Stellen gegenüber dem Andrang von Assessoren stellte Geheimrath Eichholtz eine ausreichende Stellenvermehrung in Aussicht, verlangte jedoch zugleich die Aufhebung der Verpflichtung der Regierung zur Uebernahme von Assessoren in den Staatsdienst und kündigte bei Nichtannahme dieses Antrages eine die Assessoren bezügliche Vorlage an.

Berlin, 30. April. [Privat-Telegramm der „Pos Zeitung".] Der zur Trauerfeier hier eingetroffene österreichische Generalstabschef Beck hatte eine längere, für wichtig gehaltene Besprechung mit Graf Schlieffen und Graf Waldersee.

Berlin, 30. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Abgeordnetenhaus. (Fortsetzung.) Abg. Rickert kam darauf auf die vorjährige Verfügung des Breslauer Oberlandesgerichts-Präsidenten gegen die Zulassung von Juden zu Geschworenen zurück und fragte an, ob diese Ungesetzlichkeit noch nicht redressirt sei. Regierungsseitig wurde das Vorliegen einer Ungesetzlichkeit bestritten und nur ein formeller Fehlgriff zugegeben; die Verfügung habe nicht die Juden im allgemeinen, sondern nur ungeeignete Juden ausschließen wollen. Abg. Munckel besprach sodann den Fall Alexander (Königsberg) und geißelte die Ungeheuerlichkeit, daß hier die Freisprechung nach dem Disziplinar-Erkenntniß mit Gründen motivirt sei, die schlimmer als eine Verurtheilung seien, ohne daß ein Rechtsmittel dagegen zulässig sei; diese Lücke müsse beseitigt werden; Redner beklagte überhaupt die Verschiedenartigkeit in dem Verhalten gegen Richter.

Essen a. d. Ruhr, 30. April. Die Zahl der Streikenden hat sich heute auf 3000 gemindert.

Paris, 30. April. Das Generalkomite für die Kundgebungen am 1. Mai wies den Sozialistengruppen des Nachts anzuschlagende Plakate zu, in denen die Arbeiter zur Kundgebung behufs Herabsetzung der Arbeitszeit aufgefordert werden.

Valparaiso, 29. April. Am Montag explodirte eine Dynamitbombe im Präsidentenpalast ohne Menschen zu verletzen.

Börse zu Posen.

Posen, 30 April [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,90, (70er) 49 10 (Loko ohne Faß) (50er) 68 90, (70er) 49,10.

Posen, 30 April [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 68,90, (70er) 49,10, April (50er) 68,90, (70er) 49,10, August (50er) 70,70, (70er) 50 90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 30 April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 29.			Not. v. 29.
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. April-Mai	241 50	239 50	70er loko o. Faß	51 80	51 40
do. Septbr.-Oktbr.	210 75	212 50	70er April-Mai	51 40	51 30
Roggen befestig.			70er Juni-Juli	51 80	51 60
do. April-Mai	196 50	197 50	70er Juli-August	52 10	51 80
do. Septbr.-Oktbr.	180 —	181 —	70er Aug.-Septbr.	52 —	51 80
Rüböl matter			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	61 70	62 —	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 —	63 50	do. April-Mai	171 —	172 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 30 April. **Schluß-Course.**

			Not. v. 29
Weizen pr.	April-Mai	240 50	234 50
do.	Septbr.-Oktbr.	210 50	212 75
Roggen pr.	April-Mai	196 75	197 50
do.	Septbr.-Oktbr.	180 —	181 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v. 29.
do.	70er loko	51 80	51 40
do.	70er April-Mai	51 50	51 30
do.	70er Juni-Juli	51 80	51 70
do.	70er Juli-August	52 10	51 90
do.	70er August-Septbr.	52 10	51 90
do.	50er loko	— —	— —

	Not. v. 29			Not. v. 29.
Konsolidirte 4% Anl.	105 50	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	76 75	76 —
3½ „	99 20	99 10	Poln. Liquid.-Pfdbr	73 60	73 10
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 75	Ungar. 4% Goldrente	92 10	92 10
Pos. 3½% Pfandbr.	96 50	96 70	Ungar. 5% Papierr.	88 90	88 40
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 40	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	164 60	164 50
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 25	Oest. fr. Staatsb. „	111 60	110 25
Oestr. Banknoten	174 95	175 10	Lombarden „	50 50	50 —
Oestr. Silberrente	80 75	— —	Neue Reichsanleihe	85 50	85 50
Russ. Banknoten	245 10	242 75	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 25	101 25	fest		
Ostpr. Südb. E.S.A	93 90	94 —	Gelsenkirch. Kohlen	157 25	155 90
Mainz Ludwighfdto	120 50	120 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	75 10	75 50	Dux-Bodenb. Eisb A	254 50	255 25
Italienische Rente	93 25	92 90	Elbethalbahn „ „	102 10	101 60
Russ 4% kons Anl 1880	99 25	99 25	Galizier „ „	96 50	95 75
dto. zw. Orient. Anl.	76 25	75 60	Schweizer Ctr. „ „	170 60	171 10
Rum. 4% Anl.	86 80	86 75	Berl. Handelsgesell.	146 75	144 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 75	18 75	Deutsche B. Akt.	155 —	154 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	194 10	193 30
Gruson Werke	146 60	147 25	Königs- u. Laurah.	125 —	123 60
Schwarzkopf	264 —	264 —	Bochumer Gußstahl	127 10	126 60
Dortm St. Pr. L. A.	67 10	67 40	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	36 —	35 75	Russ. B. f. ausw H.	85 30	84 30

Nachbörse: Staatsbahn 111 50, Kredit 164 90, Diskonto-Kommandit 194 50

Stettin, 30. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 29.			Not. v. 29.
Weizen fest			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	236 —	233 —	per loko 50 M. Abg.	70 30	69 80
do Mai-Juni	235 —	232 —	„ „ 70 „ „	50 50	50 —
Roggen fest			„ April-Mai „	50 50	50 —
do. April-Mai	196 —	195 —	„ August-Sept. „	51 20	50 40
do. Mai-Juni	194 50	194 50			
Rüböl ruhig			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 50	61 70	do. per loko	11 10	11 05
do. Septbr.-Oktbr.	63 50	63 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. April Morgens 2,32 Meter.
= = 30. = Morgens 2,20 =
= = 30 = Mittags 2,18 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.